

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG	7
2. ANSÄTZE EINER PSYCHOANALYTISCHEN SUBLIMIERUNGSTHEORIE BEI FREUD	15
2.1 <u>Sublimierung als Vorgang innerhalb der psychosexuellen Entwicklung</u>	16
2.1.1 Orale Phase	18
2.1.2 Anale Phase	21
2.1.3 Phallische Phase	23
2.1.4 Latenzzeit	26
2.1.5 Pubertät und genitale Phase	28
2.1.6 Zusammenfassung	33
2.2 <u>Sublimierung als Abwehrform in Abgrenzung von Verdrängung, Reaktionsbildung und Identifizierung</u>	35
2.2.1 Verdrängung und Sublimierung	37
2.2.1.1 Ichspaltung statt Harmonie von Ich und Es	38
2.2.1.2 Psychischer Kraftaufwand statt freier Energie	40
2.2.1.3 Fixierung im Ich und Körperveränderung statt Veränderung der Außenwelt	43
2.2.1.4 Ich-Schwäche statt Ich-Stärke	46
2.2.2 Reaktionsbildung und Sublimierung	50
2.2.3 Identifizierung und Sublimierung	56
2.2.4 Zusammenfassung	60

2.3	<u>Sublimierung als Vorgang innerhalb der narzißtischen Entwicklung</u>	62
2.3.1	Narzißmus und Hinwendung zur Objektwelt	62
2.3.2	Sublimierung als Umsetzung von Objektlibido in narzißtische Libido	65
2.3.3	Sublimierung und Selbstgefühl	66
2.4	<u>Sublimierung unter dem Aspekt des Über-Ichs</u>	69
2.4.1	Entstehung des Über-Ichs	69
2.4.2	Kultur-Über-Ich und Sublimierung	71
2.4.3	Sublimierung und Triebverzicht	77
2.4.4	Ichideal und Sublimierung	79
2.5	<u>Sublimierung und Eros</u>	82
2.5.1	Sublimierung als Desexualisierung des Eros	84
2.5.2	Sublimierung im Licht der platonischen Eros- und Sublimierungslehre	86
2.5.3	Sublimierung der dem Eros entgegenwirkenden Regungen?	95
2.5.4	Zusammenfassung	97
2.6	<u>Einordnung und Stellungnahme</u>	98
3.	DER CHARAKTER DES SUBLIMIERUNGSFÄHIGEN MENSCHEN IN ABGRENZUNG ZU DEFIZIENTEN FORMEN DER CHARAKTERBILDUNG	107
3.1	<u>Ansätze einer psychoanalytischen Charakterologie</u>	108
3.1.1	Charakter als Triebchicksal (genetischer Ansatz)	108
3.1.2	Charakter als Abwehrhaltung (ich-funktional)	110
3.1.3	Charakter als Über-Ich-Prägung (struktureller Ansatz)	112

3.2	<u>Defizienzformen der Charakterbildung und Sublimierungsfähigkeit</u>	115
3.2.1	Anale Charakterbildung und Analerotik	115
3.2.2	Orale Charakterbildung und Oralerotik	121
3.2.3	Phallische Charakterbildung und phallische Erotik	129
3.3	<u>Sublimierungsfähigkeit und genitale Erotik</u>	134
3.3.1	Genitale Erotik und Charakterbildung	135
3.3.2	Flexible Ich-Grenzen	138
3.3.3	Ausgewogenheit von Selbstliebe und Hingabe an die Objektwelt	140
3.3.4	Harmonie von Ich und Über-Ich	142
3.3.5	Erweiterte Sublimierungsfähigkeit als spezifisches Merkmal des genitalen Charakters	143
3.4	<u>Zusammenfassung und Stellungnahme</u>	146
4.	KRITIK UND UMFORMULIERUNG DER PSYCHOANALYTISCHEN SUBLIMIERUNGSTHEORIE	155
4.1	<u>Die psychoanalytische Sublimierungstheorie im Lichte ihrer Kritiker</u>	155
4.1.1	Kritik innerhalb der Psychoanalyse und die sozial-kulturelle Dimension der Sublimierung	156
4.1.2	Placks Kritik und das Kriterium des Triebverzichts	166
4.1.3	Kritik aus anthropologischer Sicht und die Frage nach der Entstehung des Geistes	172
4.1.4	Zusammenfassung	192

4.2	<u>Umformulierung des psychoanalytischen Sublimierungskonzeptes</u>	198
4.2.1	Umformulierung der Libidophasen	202
4.2.2	Umformulierung der Abwehrmechanismen	210
4.2.3	Umformulierung der Narzißmustheorie	217
4.2.4	Umformulierung des Über-Ich-Konzeptes	227
4.2.5	Umformulierung des Eros-Konzeptes	232
4.2.6	Zusammenfassung	242
5.	WEGE ZUR SUBLIMIERUNG IN ERZIEHUNG UND THERAPIE	251
5.1	<u>Die Bedeutung des Sublimierungsbegriffs für die Erziehung</u>	251
5.2	<u>Die Bedeutung des Sublimierungsbegriffs für die Psychotherapie</u>	262
	Literaturverzeichnis	279